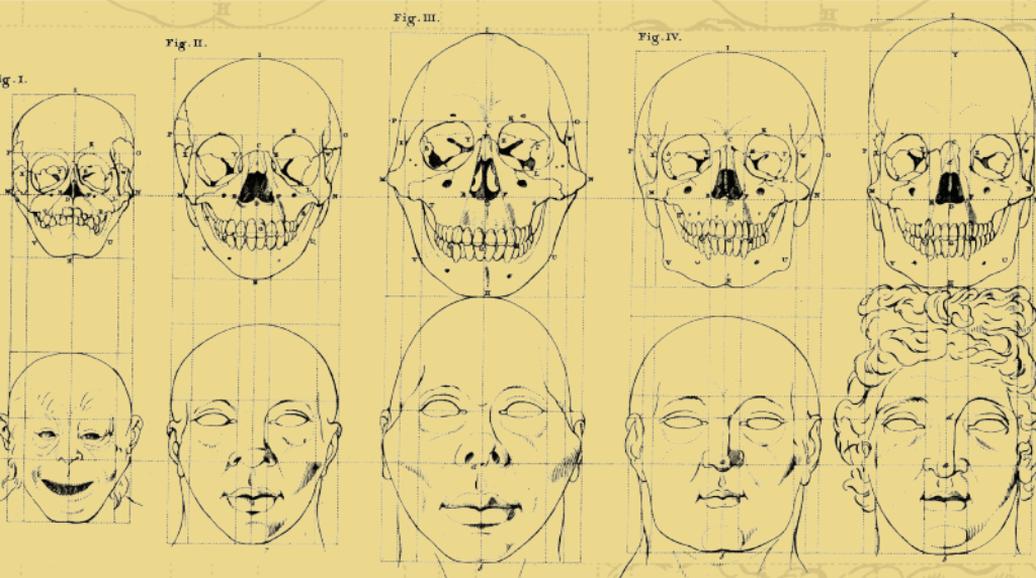


Kunstgeschichte Anthropologie Ethnologie

Disziplinäre Grenzgänge
mit und nach Winckelmann

Workshop an der MLU Halle-Wittenberg
9. Juni 2017 - 9.30 bis 12.30 Uhr



Teilnehmer

PD Dr. Robert Leucht (Zürich)

Verzerrte Abbilder - Winckelmanns Ideal des antiken
Menschen in der wissenschaftlichen Utopie des
19. Jahrhunderts

Prof. Dr. Éric Michaud (Paris)

Formes des peuples et formes de l'art selon
Winckelmann

Dr. Han F. Vermeulen (Halle)

Anthropologie, Archäologie und Ethnologie. Johann
Joachim Winckelmann im Kontext der kultur- und
naturhistorischen Debatten seiner Zeit

Unterstützt von / Supported by



Alexander von Humboldt
Stiftung / Foundation



Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung
der Europäischen Aufklärung

Johann Joachim Winckelmann (1717–1768) war, nach dem Maßstab heutiger disziplinärer Zuordnungen, ebenso Archäologe und Kunsthistoriker wie Ethnologe und Anthropologe. Ethnologe, weil er nicht nur (kunst)historische Zeiträume der Antike taxonomisch erfasste, sondern auch die Völker und Kulturen dieser Epoche mit Blick auf ihre künstlerischen Hervorbringungen klassifizierte. Anthropologe, weil die ideale Schönheit, die er an den griechischen Statuen bewunderte, bei ihm mit der natürlichen Schönheit des realen griechischen Menschen zusammenfiel, die, so seine Vorstellung, den damaligen Künstlern als Vorbild diente.

Inwiefern knüpft Winckelmann in seinen nur auf den ersten Blick rein kunsthistorisch-ästhetischen Werken an anthropologische und ethnologische Diskussionen seiner Zeit an? Welchen Einfluss übte er auf eben jene Debatten bis ins 19. und 20. Jahrhundert aus? Diesen Fragen wollen Vertreter der Germanistik, Kunstgeschichte und Ethnologie in einem gemeinsamen Workshop anlässlich der aktuellen Weimarer Jubiläumsausstellung „Winckelmann. Moderne Antike“ (Weimar, Neues Museum, 7. April – 2. Juli 2017) nachgehen. Für den Nachmittag ist ein kuratorengeführter Rundgang durch die Schau geplant.

Dieser Workshop wird von Prof. Dr. Elisabeth Décultot, Dr. Martin Dönike und Dr. Claudia Keller im Rahmen der Alexander von Humboldt-Profilur für neuzeitliche Schriftkultur und europäischen Wissenstransfer veranstaltet.

Veranstaltungsort

Interdisziplinäres Zentrum
für die Erforschung der
Europäischen Aufklärung
(IZEA)

Thomasius-Zimmer

Franckeplatz 1, Haus 54
06110 Halle

Informationen und Kontakt

www.schriftkultur.uni-halle.de
E-Mail: aleksandra.ambrozy@izea.uni-halle.de
Tel.: +49 (0) 345 5521768